

IN DIESER AUSGABE:

Wege in eine neue
Ausbildungspraxis 1 - 2

Psychosoziale Basis-
kompetenzen 3

Für Sie gelesen... 4

Terminvorschau 4

Geschäftszeiten 1

Sie erreichen uns telefonisch:

Sekretariat:
05622 - 790 495
Frau Duscha,
Frau Kaiser und
Frau Oesterheld

Leitung:
790 472 Herr Röttmann
790 475 Frau Meyreiß
790 491 Frau Kramer-Schade
(gewählte Vertreterin)

weitere Ansprechpartner:

790 492 Frau Dorst
790 497 Herr Köhler

Fax:
05622 - 790 494

E-Mail:
sts-ghrf-fz@afl.hessen.de

Website:
<http://lakk.sts-ghrf-fritzlar.bildung.hessen.de>

Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:

Mi.,
09.00 - 12.00 Uhr

Allg. Öffnungszeiten des Sekretariats

Mo., Di., Do.
08.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.30 Uhr
Mi., Fr.
8.00 - 12.00 Uhr

Allg. Öffnungszeiten der Bibliothek:

Di., Do.
8.00 - 12.00 Uhr und
13.30 - 15.30 Uhr

Wege in eine neue Ausbildungspraxis Stärkenorientierte Unterrichtsnachbesprechung

Seit dem 1. November letzten Jahres werden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) nach einer neuen Verordnung ausgebildet. Neben rechtlichen Veränderungen kommt es auch zu relevanten Umgestaltungen in der Ausbildungspraxis. Hier seien in erster Linie die Reduktion der Module insgesamt (s. S.2) und die Anzahl der Sitzungen pro Modul von fünf auf vier Sitzungen genannt. Wurde früher ein Unterrichtsbesuch pro Modul durchgeführt, sind es nun zwei im Semester, d.h. der Ausbilder kommt idealtypisch einmal am Semesterbeginn und ein zweites Mal gegen Ende des Semesters. Wege in eine neue Ausbildungspraxis - Ansätze einer prozessorientierten Lernbegleitung erscheinen so nun wieder möglich.

Mehr learning by doing

Die deutliche Erhöhung der Praxisanteile wirft ein anderes Licht

auf die Anforderungen an den schriftlichen Entwurf der Unterrichtsplanung. Diente er bisher als umfangreiche Bezugsgrundlage für die Nachbesprechung, soll er nun ein bewertungsfreies Element prozessorientierter Beratung sein. Um den LiV vertiefende Lernchancen zu eröffnen, können nun im schriftlichen Entwurf auch nur Teile der gesamten Unterrichtsplanung abgebildet werden.

Das sind
Fortbildungen
mit
hohem
Praxiswert!

Hieraus ergeben sich Konsequenzen für die Beratung durch die Ausbilderinnen und Ausbilder nach dem Unterrichtsbesuch.

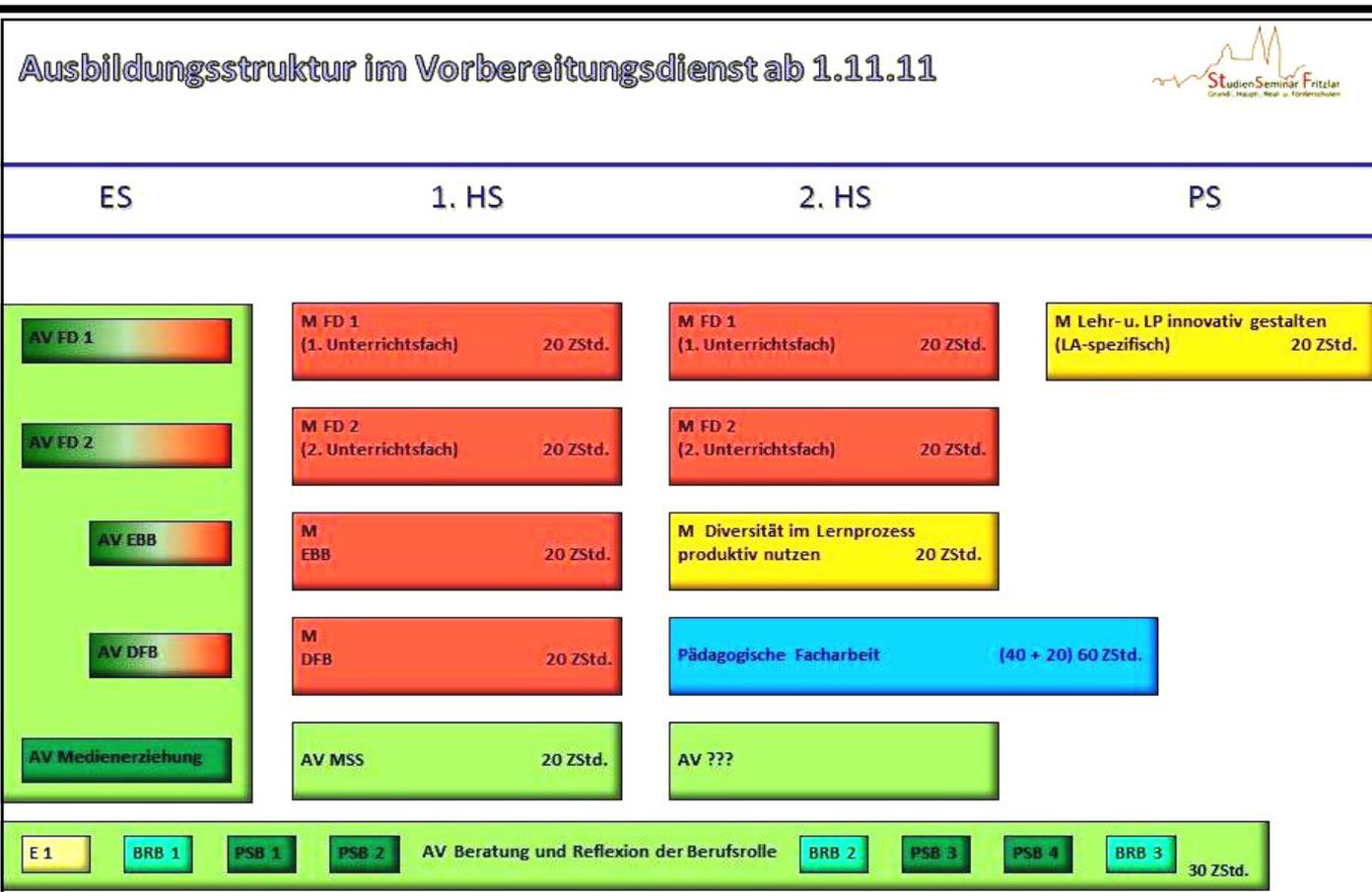
Gut vorbereitet auf die Beratung

Durch die deutliche Erhöhung der unterrichtspraktischen Teile

sind die Kolleginnen und Kollegen des STS erneut gefordert, über ihre Beratungs- und Bewertungspraxis nachzudenken. Insbesondere soll die Gesprächskultur der Nachbesprechung neu überdacht und intentional hinterfragt werden.

Gemeinsame Fortbildung: Weg zu einer neuen Lehr- und Lernkultur

Im August 2010 startete am Studienseminar eine prozessorientierte Jahresfortbildung im Rahmen des Pilotprojektes „Gemeinsames entwickeln von Dialogkompetenz für eine neue Lernkultur“ unter der Leitung von Herbert Nießner (STS Berufl. Schulen, Kassel). Er schafft hierfür gezielte Erfahrungs- und Reflexionssituationen, die den Teilnehmer/innen die Auseinandersetzung mit der subjektiven Theorie ermöglichen. „Nur so sind Haltungs- und Handlungsveränderungen möglich“ so Herbert



Nießner. Die heterogene Teilnehmergruppe bestand aus Ausbilderinnen und Mentorinnen, so dass auch in dieser Fortbildungsreihe die gemeinsame Ausbildungsverantwortung der Schulen und des Studienseminars sichtbar wird. Ziel war die Entwicklung einer veränderten Beratungskultur und ein professioneller Umgang mit schwierigen Beratungssituationen. Ein Kompakttag im Dezember 2011 mit Prof. Walter Spiess vertiefte die Übungserfahrungen der Kolleginnen zusätzlich durch das Verfahren der ressourcen- und lösungsorientierten Unterrichtsnachbesprechung. Eindrucksvoll wurde den Teilnehmenden die von

Achtung und Wertschätzung getragene Haltung der LiV gegenüber deutlich. Aufgrund der hohen Nachfrage startete im Spätherbst 2011 eine weitere Gruppe, bestehend aus AusbilderInnen, SchulleiterInnen, MentorInnen. Inzwischen hat ein Großteil des Ausbilderkollegiums an dieser Fortbildungsreihe teilgenommen.

Stärkenorientierte Nachbesprechung des Unterrichts

Einige Ausbilderinnen und Ausbilder erproben derzeit, eine stärken- und lösungsorientierte Form der Unterrichtsnachbesprechung, die

auf dem o.g. Fortbildungskonzept nach Spiess/ Nießner basieren. Schwerpunkte sind hier die deutliche,

Ziele werden positiv definiert als beobachtbare Aktion, die durchgeführt wird und nicht als Handlung oder als Gefühl, die nicht mehr auftreten sollen.

Walter Spiess

wertschätzende Hervorhebung des Gelungenen und Erhaltenswerten sowie die Entwicklung neuer, konkreter Zielsetzungen für die LiV. Die Bewertung erfolgt im

Anschluss und in Abgrenzung zur Beratung nach jedem Unterrichtsbesuch in Form eines Punktekorridentors durch die Ausbilderin. Um auch im Hinblick auf Bewertung die Transparenz für alle Beteiligten zu erhöhen, hat sich das Ausbilderkollegium mit einem durch das Amt für Lehrerbildung zur Verfügung gestellten Kompetenzraster beschäftigt. Hier werden klare, prozessorientierte Kriterien benannt, die Grundlage der Kompetenzentwicklung im Blick auf die von den LiV zu erreichenden Standards sein sollen. Hierzu mehr im nächsten Rundbrief!

Christina Specht

Psychosoziale Basiskompetenzen

Gezielte Übungssequenzen und Fallberatung machen das Konzept erfahrbar

Wer sich die seit dem 1.11.2011 gültige, neue Ausbildungsstruktur genauer anschaut, entdeckt unter anderem einen die gesamte Ausbildung durchlaufenden, grünen Bereich, der auf den ersten Blick an die „alte“ BBP-Veranstaltung erinnert. In der Veranstaltung BRB/ PSB (Beratung und Reflexion der Berufsrolle und Psychosoziale Basiskompetenzen) ergeben sich jedoch erhebliche Änderungen und Neuerungen für LiV und Ausbilder/innen.

Weniger Stunden

Bei deutlich verringertem Stundenkontingent für diesen Ausbildungsteil gibt es keine unbewerteten Unterrichtsbesuche der beratenden Ausbilder/innen mehr.

Stattdessen können wir nun jedoch ein Anliegen umsetzen, welches seinen Ursprung im Januar 2010 nahm. Neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen in den jeweiligen Fachmodulen geben wir den LiV die Möglichkeit, in den Praxisbausteinen zu PSB ihre Basiskompetenzen für den Lehrerberuf in verschiedenen Trainingsbausteinen zu überprüfen und zu erweitern.

Gezielte Übungssequenzen

Übungssequenzen zu den Bereichen Handlungskompetenz, Sozialkompetenz, Selbst- und Systemkompetenz sollen Praxiserfahrungen, Selbstbeobachtungen und Reflexion der eigenen

Rolle im bewertungsfreien Raum ermöglichen.

Sogenannte „Auftrittsübungen“ z.B. werden hierbei nicht vorrangig vollzogen, um das „Auftreten als solches“ zu üben, sondern um Rückmeldung zu erhalten und Erfahrungen zu sammeln. Fremd- und Selbsteinschätzung stehen dabei im Abgleich mit der anschließenden Reflexion der Handlung des Einzelnen.

Selbstreflexion und Empathie

Übergeordnete Ziele sind ein Training der Selbstreflexionsfähigkeit, der Empathiefähigkeit sowie der Problemlösungskompetenz im sozialen Raum, kurz: die Erfahrung, selbst eine Quelle für sich und

andere zu sein. Zweier-teams seitens der Ausbilder und eine intensive, gemeinsame Planung der Übungssequenzen geben allen LiV die Chance, sich diese wesentlichen überfachlichen Kompetenzen im Rahmen der praktischen Übungen erfahrbar und für sich einschätzbar zu machen.

Fallgespräche

Als durchgängiges Prinzip werden zudem „Kollegiale Fallgespräche“ in jeder der stattfindenden Sitzungen durchgeführt. Die Konzeption der Modulsequenzen im Bereich der Psychosozialen Basiskompetenzen entsteht in enger Kooperation mit der Universität Kassel.

Maike Deck
und Andreas Becker



Die Freude ist groß

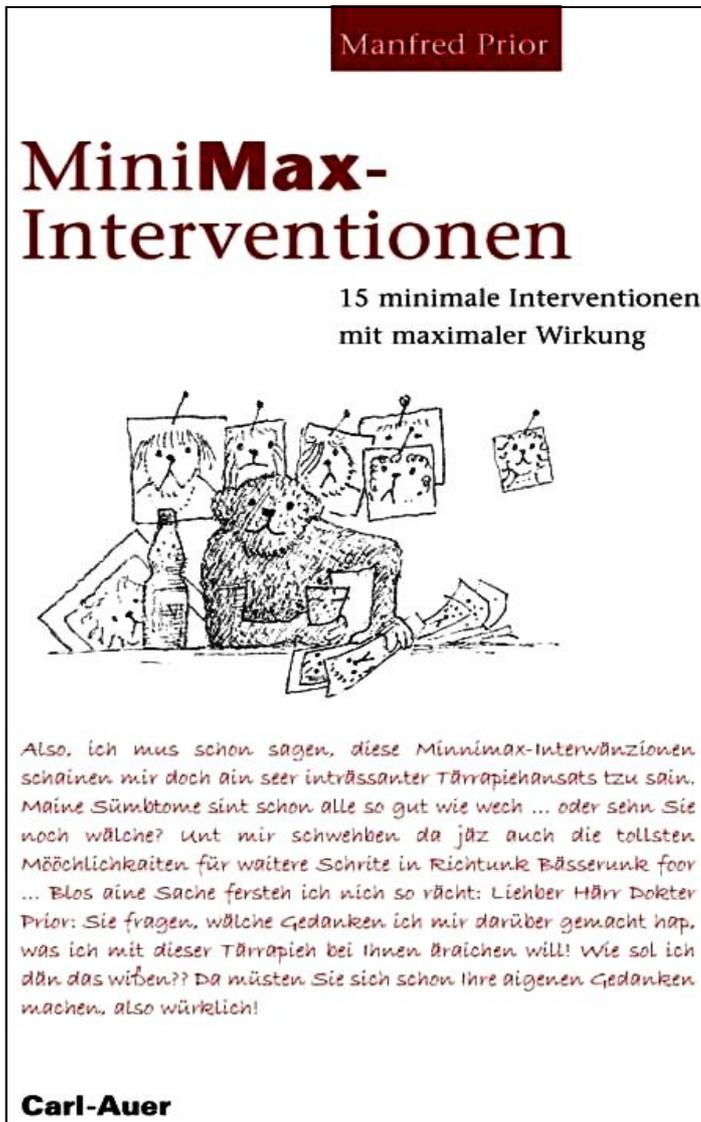
Zeichen in Zeiten des Umbruchs sind gesetzt

Wilhelm Rottmann, Leiter des Studienseminars, kann auf der Klausurtagung der Ausbilderinnen und Ausbilder an der Reinhardswaldschule in Fulda die Ernennungsurkunden zu Rektorinnen an Maike Deck (Förderschullehrerin an der Karl-Preisingschule in Bad Arolsen mit dem Fach Deutsch und der Fachrichtung Sprachheilpädagogik) sowie an Annette Starke (Grundschullehrerin mit den Fächern Deutsch und Sachunterricht in der Grundschule Waldeck) überreichen.

FÜR SIE GELESEN ...

In dem knapp 100seitigen Bändchen **MiniMax-Interventionen** erläutert Manfred Prior einfache sprachliche Kniffe, mit der Berater, z.B. Mentoren und Ausbilder, eine Gesprächssituation Ziel führend und effektiv gestalten können. Die Beraterin erfährt Möglichkeiten, wie sie ihr Gegenüber in ihrem reflektierenden Denken fördern kann, so dass Stolpersteine leichter erkannt und Alternativen entwickelt werden können. Anschaulich, eingängig und lustig legt er die 15 Techniken dar. Die Anwendung scheint schon durch das Lesen gut vorstellbar und selbstständig einzuüben zu sein. Viel Erfolg beim Ausprobieren!

Christina Specht



Wir haben unseren Blickwinkel geändert, wir schauen nicht mehr nur auf die Probleme, sondern auf das, was funktioniert.



„Die Logik des Gelingens“ von Prof. Walter Spiess ist im Jahre 2000 in der zweiten Auflage erschienen. Nach unautorisierte Wiederauflage hat sich Herr Prof. Spiess entschieden, das Buch online zu stellen:

http://www.uniflensburg.de/erziehungshilfe/downloads/pdf/ldg_complete.pdf

(60 MB!).

TERMINVORSCHAU

30.04.2012

Ernennungsurkunden für die neuen LiV

04.05.2012

erster Tag der neuen LiV in der Schule

22.05.2012

Vollversammlung der Ausbilder

19.06.2012

Vollversammlung der Ausbilder

22.06.2012

Verabschiedung der „alten LiV“ im Hardehäuser Hof in FZ

Ein besonderer Hinweis:

06.- 08.08.2012

5. Sommerakademie an der RWS „Psychosoziale Kompetenzen aufbauen und entwickeln“

IMPRESSUM

Andreas Becker
Maike Deck
Thorsten Heck
Christina Specht

Kontakt:

rundbrief-stusem-fritzlar@t-online.de